

Motorsport: Das neue Reglement 2027 für die Königsklasse der WRC ist da

Rallye-WM langfristig sichern

Die FIA, der Weltverband des Automobilsports, hat in dieser Woche bei ihrem Weltrat in Kigali (Ruanda) die Weichen gestellt für die Zukunft der Rallye-WM (WRC). Ab 2027 gelten für zehn Jahre neue technische Regeln.

VON HERBERT SIMON

„Das künftige Reglement ist maßgebend für die langfristige Sicherung und Entfaltung der Rallye-WM“, bekräftigt FIA-Präsident Mohammed Bin Sulayem: „Es legt den Grundstein für eine aufregende Zukunft mit dem Fokus auf Kostensenkung und Nachhaltigkeit.“ Die Richtlinien sind in vielen Beratungen zwischen der FIA, den beteiligten Autobauern und dem Promoter der WRC erstellt worden.

Die Hauptbestandteile dieses Regelwerks sind ein neues Design der WRC-Autos, bei dem die Gesetzeshüter den Herstellern mehr Freiheiten als bislang einräumen, sowie eine Obergrenze bei den Budgets, die um mehr als die Hälfte gegenüber den aktuellen Kosten in der Königsklasse (R1) des Rallyesports beschnitten werden. Welches sind die wichtigsten Details des Reglements, das darauf abzielt, die jetzigen Hersteller in der Rallye-WM zu halten und möglichst neue anzulocken?

Nun, laut dem Willen des Weltverbandes sollen ab 2027 in der Rallye-WM auf der Grundlage eines Rohrrahmenchassis verschiedenartige



Die aktuelle Königsklasse der WRC wird ab 2027 ein neues Gesicht erhalten. Foto: Herbert Simon

Fahrzeugkonzepte umgesetzt werden. So werden durchaus etwa Limousinen, Fließhecks oder Geländewagen gegeneinander antreten können. Auch beim Antrieb wird es die Wahl geben zwischen Verbrennern, die von nachhaltigem Kraftstoff befeuert werden müssen, Hybridtechniken und gar Elektromotoren. Die erstgenannte Lösung hat wohlgerneht zumindest vorerst Priorität. „Eine Diversifizierung mit Hybridsystemen oder vollelektrischen Antriebsmodellen soll zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt werden können“, gibt die FIA bekannt.

In Sachen Ausgaben gilt in

Zukunft eine Budgetobergrenze bei den Fahrzeugen von 345.000 Euro. Das ist weit mehr als 50 Prozent weniger als aktuell in der WRC (rund 1 Million Euro). Doch nicht nur bei den Autos selbst, sondern auch beim Betrieb müssen die Kosten gesenkt werden: So werden bei den Teams u.a. Personaleinschränkungen oder Begrenzungen bei der Logistik, sprich bei der Beförderung des Materials, eingeführt werden.

In einer ersten Reaktion begrüßen die Teamchefs der drei zur Zeit in der Königsklasse der WRC beteiligten Hersteller, Hyundai, Toyota und Ford (M-Sport), das neue Regelwerk der

FIA. In ihren Augen bleiben aber noch wichtige Detailfragen zu beantworten. „Für die Autobauer ist ein langfristiger Fahrplan wichtig“, meint beispielsweise Cyril Abiteboul, der Teamchef von Hyundai Motorsport, wo auch der frisch gebackene Weltmeister Thierry Neuville unter Vertrag ist: „Es werden enorme Anstrengungen unternommen, um die Kosten zu senken. Denn der Rallyesport auf Herstellerbasis muss sich stabilisieren und weiterentwickeln. Es gilt, mit spektakulären Autos in attraktiven Rallye-Formaten die Bedeutung dieses Sports zu steigern und die Fangemeinde zu

vergrößern.“ Für M-Sport-Chef Malcolm Wilson steht fest: „Wir brauchen neue Hersteller sowie mehr Teams und Fahrer in der Königsklasse, damit sich der Rallyesport langfristig entwickeln kann. Wichtig ist, dass die WRC kostengünstiger wird.“ Seitens Toyota unterstreicht Jari-Matti Latvala: „Wir haben bei der Ausarbeitung des Reglements 2027 eng mit der FIA zusammengearbeitet. Das geht alles in die richtige Richtung.“

Wichtige Änderungen schon für die Saison 2025

Derweil blickt die Rallye-WM kurzfristig auf die kommende Saison. Mit der Einführung einer anderen Reifenmarke (Hankook statt Pirelli) und der Abschaffung der Hybridtechnik müssen sich die Teams und Fahrer auf neue Herausforderungen einstellen.

Ferner wird das Bewertungssystem erneut angepasst. So wird 2025 ein Sieg wieder aufgewertet, mit 25-17-15-12-10-8-6-4-2-1 Punkten für die Top zehn. Eine getrennte Samstagabend-Klassierung gibt es nicht mehr. Powerstage und Super Sunday (mit jeweils 5-4-3-2-1 WM-Zählern) werden dagegen beibehalten. Der St.Vit-her Thierry Neuville (Hyundai) will mit Copilot Martijn Wydaeghe im kommenden Jahr den Titel verteidigen und der WRC bis 2026 einschließlich treu bleiben.

KURZ NOTIERT

Geldstrafe der FIA für Hyundai Motorsport

Hyundai Motorsport ist bei der Rallye-WM in Japan mit einem blauen Auge davongekommen. Mehr als zwei Wochen nach dem Finale der WRC 2024, wo Thierry Neuville-Martijn Wydaeghe zu Weltmeistern gekürt worden waren, ist der Hersteller am 11. Dezember vom Automobil-sport-Weltverband FIA wegen einer Regelwidrigkeit mit einer Geldstrafe von 25.000 Euro (und weiteren 25.000 Euro auf Bewährung) belegt worden. Nach einer Anhörung von WRC-Programmleiter Christian Loriaux und Teamchef Cyril Abiteboul sahen es die Sportkommissare als erwiesen an, dass sich Hyundai eines Verwaltungsfehlers schuldig gemacht hatte: Die Homologationsdokumente für das hintere Differenzialgehäuse der Autos waren veraltet. „Laut Rechtsprechung hätten wir die Fahrer Thierry Neuville und Andreas Mikkelsen disqualifizieren können“, so die FIA in ihrem Bericht. Doch Neuville-Wydaeghe (in Japan auf Platz sechs im Ziel), wären auch bei einem Wertungsausschluss Weltmeister geworden.

Yannick Neuville bei den Legend Boucles

Der jüngere Bruder von Rallye-Weltmeister Thierry Neuville, Yannick Neuville, wird auch 2025 an der bekannten Historik-Rallye Legend Boucles am 1./2. Februar in Bastogne teilnehmen. Seine Freundin Romi Schröder wird ihm auf dem Beifahrersitz wieder den Aufschrieb vorlesen. Zum Einsatz kommt der bewährte Toyota Starlet von LifeLive. Neuville-Schröder hatten 2024 in Bastogne sensationell den fünften Platz belegt. Yannick Neuville glänzte mit dem Starlet zuletzt noch bei der Rallye des Crêtes in Bellevaux, wo er die Historik-Klasse PH S/R gewann.

Cadillac mit Ferrari in der Formel 1

General Motors ist über seine Marke Cadillac ein wichtiger Neueinsteiger in der Formel 1. Ab 2026 wird der US-Autobauer als elftes Team in der Königsklasse mitmischen. In Erwartung eines eigenen Triebwerks wird Cadillac in der Anfangsphase bis 2028 von einem externen Motorenlieferanten, sprich Ferrari, versorgt werden.

Jérôme d'Ambrosio bei Ferrarin F1

Der frühere belgische Formel- und Formel E-Pilot Jérôme d'Ambrosio hat einen neuen Job. Er arbeitet jetzt bei Ferrari in der Formel 1, als rechte Hand von Teamchef Fred Vasseur. Der 38-Jährige war zuletzt in der Führungs- etage von Mercedes F1 beschäftigt gewesen.

Oliver Solberg 2025 bei Toyota in der WRC2

In der Fahrerbesetzung der zweiten Liga der Rallye-WM (WRC2) vollziehen sich im Vorfeld der Saison 2025 wichtige Wechsel. Oliver Solberg geht von Skoda zu Toyota. Nikolay Gryazin verlässt Citroën und fährt fortan für Skoda, wo er Teamkollege von Robert Virves wird. (hs)

Kegeln

Frederic Theiss gewinnt zweiten VDK-Titel

Nach den beiden Vorläufen in Raeren und Kelmis, bei denen Frederic Theiss mit herausragenden 893 Holz und Marco Baur mit 884 Holz die besten Ergebnisse erzielten, traten nun die besten vier Spieler jeder Klasse in Manderfeld im Finale an.

In der C-Klasse siegte Lokalmatador Gino Michaeli von den Eifeler Holzknackern souverän mit 725 Holz. Yannick Gietz aus Kelmis sicherte sich mit 683 Holz den zweiten Platz, dicht gefolgt von seinem Vereinskollegen Jan Jansen, der mit 678 Holz Dritter wurde. Die einzige Dame im Finale, Carla Tillmans vom SKC Egelshoven, belegte mit 583 Holz den vierten Platz.

In der B-Klasse wurde Franz Feuler vom SKC Egelshoven mit 761 Holz klarer Sieger. Herbert Kohnen und Franz Schrefler, beide vom KSK Eupen-Raeren, erreichten mit 696 bzw. 653 Holz die Plätze zwei und drei. Den vierten Rang belegte Wim Blijleven vom SKC Egelshoven mit 646 Holz. Die A-Klasse wurde von Frederic Theiss vom KSC 31 Hauset dominiert, der mit 883 Holz seinen zweiten VDK-Titel nach 2013 gewann. Leo Heinrichs von den Eifeler Holzknackern erreichte mit 859 Holz den zweiten Platz. Titelverteidiger Jesse Hansen vom SKC Egelshoven wurde mit 811 Holz Dritter, während Marco Baur, ebenfalls vom SKC Egelshoven, mit 783 Holz auf dem vierten Platz landete. (red/mn)

Volleyball: Auch in der Promotion läuft es für die Calaminia-Damen

„Noch ein Aufstieg? Das kommt zu früh“

Mit schon 19 Punkten auf dem Konto verläuft die Saison für Promotion-Aufsteiger VBC Calaminia (Platz fünf) bislang mehr als nach Plan. „Bislang sind wir mehr als zufrieden“, erklärte Trainer Christian Greif vor dem Duell in der Meisterschaft gegen den Tabellen-sechsten Theux.

Obwohl die Calaminia-Damen in der Saisonvorbereitung mit kranken oder verletzten Spielerinnen zu kämpfen hatten, hat sich die Mannschaft hervorragend an die neue sportliche Umgebung gewöhnt.

„Dabei muss ich sagen: Auch in der Promotion wird wirklich gutes Volleyball gespielt, einfache Spiele gibt es nicht mehr“, so Greif. Das sei im Vergleich zur 1. Provinzklasse ein großer Unterschied: „Dort gab es vier bis fünf wirklich starke Mannschaften, ehe das Niveau



In der Promotion C belegt Calaminia aktuell den fünften Platz.

Foto: Verein

doch abgenommen hat. Dass wir uns nicht nur schnell, sondern auch gut an die neue Liga anpassen konnten, war für mich der wichtigste Schritt.“

Schon zum Jahresende sieht es so aus, als würde Kelmis das vor der Meisterschaft vorsichtig gesteckte Saisonziel erreichen: „Wir haben uns eine Platzierung um die Top 5 vor-

genommen – aktuell sieht es gut aus“, so Greif schmunzelnd. Zu weit nach oben möchten aber weder Greif noch der Kelmiser Verein schauen – ein zweiter Aufstieg in Serie ist somit zumindest noch kein Thema. „Das kommt zu früh“, so der Damen-Trainer: „Zunächst ist es wichtig, dass wir wirklich in

Turnen: Überzeugende Leistungen in Heusden-Zolder

Marie Engels sichert sich Bronze

Bei einem internationalen Wettkampf in Heusden-Zolder, an dem acht Länder teilnahmen, waren zwei Turnerinnen des TLZ Amel am Start: Die 13-jährige Marie Engels aus Eupen und die 8-jährige Pia Veithen aus Halenfeld glänzten. Für Pia Veithen war es der erste internationale Wettkampf – und trotz der großen Aufregung lieferte sie im Sprung, am Barren, am Balken sowie bei den Bodenübungen eine überzeugende Leistung ab. „Insgesamt war es

für Pia ein sehr gelungener Wettkampf, der sie für die kommenden Herausforderungen motiviert“, so der VDT.

In der Kategorie 2 zeigte Marie Engels eine beeindruckende Kür. Auch im Sprung, am Barren sowie bei ihrer Balkenübung wusste die Turnerin zu überzeugen. Für ihre Leistung am Barren wurde Marie Engels mit der Bronzemedaille belohnt. „Ein ausgezeichnetes Ergebnis unter insgesamt

zwölf Konkurrentinnen“, so der Verband Deutschsprachiger Turner.

Im Gesamtklassement verpasste Marie Engels nur knapp das Podium. Mit insgesamt 39.283 Punkten erreichte sie den vierten Platz. Die Trainer des TLZ Amel zeigten sich mehr als zufrieden: „Marie hat sich hervorragend auf die Saison vorbereitet.“ Beim kommenden internationalen Wettkampf, dem KV Christmas Cup in Bettembourg wird sie das TLZ Amel vertreten. (mn)



Marie Engels und Pia Veithen mit ihren Trainern. Foto: privat